



Das personelle Schreckgespenst ... und die Realität an Hamburger Polizeidienststellen

Senat und Opposition streiten um den personellen Bestand der Hamburger Polizei. Je nach politischer Ausrichtung wird der Betrachtungszeitraum ausgedehnt. Das Ziel dabei ist jedoch nicht, Fehler einzugestehen, sondern mit dem Finger auf andere zu zeigen. Verantwortung für die jeweiligen Personalzahlen haben die anderen.

Im letzten Jahrzehnt sind die Weichen für die derzeitige Personalsituation gestellt worden. Welche Zahlen herangezogen werden, hängt von der aktuellen politischen Verantwortung ab.

Das Schreckgespenst kann man unterschiedlich betrachten

Die politisch Verantwortlichen, allen voran Innensenator Ahlhaus, werden nicht müde, auf den Umstand hinzuweisen, dass man im Personalbestand der Hamburger Polizei den Zeitraum von 2001 bis heute betrachten muss. Dabei kann festgestellt werden, dass es zum damaligen Bestand eine zarte Steigerung an Mitarbeitern in der Polizei gibt. Dabei sollte aber niemand außer Acht lassen, dass der CDU/Schill-Senat sich danach auf den Weg machte, 1000 Polizisten mehr einzustellen. Das es sich lediglich um einen Teil Polizeivollzugsbeamte handelte, davon Hunderte aus der „Insolvenzmasse“ Berlins für die Hamburger Polizei gewonnen werden konnten und daneben eine Steigerung im Bereich der Angestellten im Objektschutz verbunden war, darf nicht aus dem Auge verloren werden.

Die Opposition nimmt diesen Zeitpunkt zum Anlass, um darauf hinzuweisen, dass seit dieser personellen Verbesserung jedoch die Zahlen wieder rückläufig sind. Zuletzt wurden in 2009 129 Polizeivollzugsstellen gestrichen.

Weitere Rahmenbedingungen

In den zurückliegenden zehn Jahren hat sich die Arbeit vor Ort geändert. Mancher Kollege mag sich noch an Schreibmaschinen und Durchschlagvordrucke erinnern. Mit Einführung von ComVor wurde das gesamte Vorgangswesen strukturierter und vielfältiger.

Rahmenbedingungen, die vom ersten Angriff vor Ort bis hin zur abschließenden kriminalpolizeilichen Sachbearbeitung reichen, wurden arbeitsintensiver und komplexer. Dabei ist beispielhaft der Bereich der häuslichen Gewalt genannt. Neben Wegweisung, Vorgangsfertigung und Unterstützungsmaßnahmen für die Betroffenen vor Ort folgt die gesamte, vielschichtige Sachbearbeitung auf kriminalpolizeilicher Ebene. Häufig belastend und zeitraubend führt dies zu einer Arbeitsverdichtung auf vielen Gebieten in der Hamburger Polizei. Und genau diese Entwicklung zieht sich durch viele Bereiche. Prioritätensetzung führte dazu auf vielen Feldern zu einer komplexeren und zeitintensiveren Sachbearbeitung.

Natürlich zieht sich der Begriff der Aufgabenkritik wie ein roter Faden durch die letzten Jahre. Spürbar war sie jedoch nicht.

Und die in den letzten Monaten aufkommende Diskussion um zunehmende Gewaltbereitschaft gegenüber Polizeibeamten trägt ihr Übriges dazu bei. Und auch hier, wie in allen Feldern, bleibt die politische Bewertung gleich. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten gute Arbeit, sind ausdrücklich anerkannt. Aber wie lange noch ...?

Die Folgen in der Polizei

Ab 2005 konnte man an den Dienststellen feststellen, dass sich die personelle Ausstattung deutlich verbesserte. Ver-

nünftige Stärken in den Dienstgruppen, in den Zügen der LBP, in der VD, eine Stärkung der Präsenz und eine ausreichende Besetzung in den Kommissariaten war die Folge. Die Arbeit konnte bewältigt werden, Wartezeiten für den Bürger wurden verringert. Trotz steigender AAH-Aufrufe passten die Schichtstärken.

Mit der Mitte letzten Jahres verfügten Auflösung der DG P wurde der vorläufige Tiefpunkt der Personalreduzierung erreicht. Abgeschmolzene Dienstgruppen, große Lücken im Ermittlungsdienst, zeitweise Reduzierung der Hundertschaften auf eine Drei-Zug-Gliederung und fehlende Mitarbeiter in der Verkehrsüberwachung sind nur einige Beispiele, welche Folgen der Personalabbau in den letzten vier Jahren hatte.

Darüber hinaus wird eine einheitliche Dienstzeitregelung für alle PK entwickelt. Damit soll vermutlich der personelle Mangel, der überall nicht mehr zu übersehen ist, weiter verwaltet werden.

Und ein Zeichen der Besserung ist nicht in Sicht.

Es bieten sich aus Sicht der GdP Hamburg nur zwei Möglichkeiten an: Zunächst bedarf es trotz einer schwierigen finanziellen Situation eines Bekenntnisses zur Polizei, das nicht nur warme Worte, sondern auch eine personelle Stärkung vorsieht. Daneben sind alle Möglichkeiten auszuschöpfen, um mit einer ehrlichen Aufgabenkritik und dem Nutzen aller technischen Möglichkeiten effizientere Arbeitsabläufe zu entwickeln.

Der Landesbezirksvorstand



Rolf Thiel erhält die Hans-Böckler-Medaille

Die durch den Deutschen Gewerkschaftsbund zum Gedächtnis an seinen ersten Vorsitzenden Hans Böckler gestiftete „Hans-Böckler-Medaille“ wurde an Rolf Thiel verliehen.

Damit würdigt der DGB ausdrücklich die langjährige gewerkschaftliche Arbeit, die Rolf für den Tarifbereich der GdP sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene geleistet hat.

Mit der Hans-Böckler-Medaille werden besondere Verdienste im gewerkschaftlichen Leben, insbesondere ein herausragendes ehrenamtliches Engagement für den DGB und in den in ihm zusammengeschlossenen Gewerkschaften gewürdigt.



Rolf Thiel

Rolf erhielt die Medaille aus den Händen des Bundesvorsitzenden der GdP, Konrad Freiberg. „Rolf Thiel ist ein Urgestein und mit seinen Erfahrungen im Bereich der tariflichen Auseinandersetzungen“, verdeutlichte der Bundesvorsitzende. „Wir hoffen, dass er uns auch weiterhin mit Rat und Tat zur Verfügung steht.“

Auch der Landesvorstand der GdP Hamburg gratuliert Rolf für die besondere Auszeichnung. Er wird, mittlerweile als Rentner, sicher auch weiterhin die tariflichen Bereiche in der GdP unterstützen.

*Jörn Clasen,
Landesredakteur GdP Hamburg*

STINKER

Hochschule der Polizei Hamburg – Nur Kommunikationsprobleme?

Die Hamburger Polizei wollte unbedingt eine Hochschule – hat sie ja auch bekommen. Ist 'ne dolle Einrichtung, jetzt sogar mit eigener Presseferentin. Die sogenannten „Aufsteiger“ haben gegenüber den „Seiteneinsteigern“ eine um ein Jahr verkürzte Studienzeit – spart ja Kosten, ist also super. Das Wissen verschiedener Themenbereiche – die heißen jetzt Module –, das in dieser verkürzten Zeit den „Seiteneinsteigern“ vermittelt wurde, sollen sie durch Zugangsklausuren nachweisen. Das ist dann die Einstufungsberechtigung ... Bis hierhin ist zwar nicht alles gut, aber nachvollziehbar.

Durch Informationsveranstaltungen sollen die „Aufsteiger“ über die abzufragenden Module der Zugangsklausuren informiert werden. – Auch 'ne Supersache ... denkt man bis jetzt – Ist aber nicht so! Tatsächlich

wird bei den „Aufsteigern“ nicht das Grundwissen der ersten acht Monate der HdP abgefragt, sondern das im polizeilichen Berufsalltag vertiefte und erlernte Wissen. Aus meiner Sicht müssen die „Aufsteiger“ also viel mehr bringen als die „Seiteneinsteiger“. Dazu kommt, dass in der Informationsveranstaltung andere Themenbereiche für die „Zugangsklausuren“ vermittelt werden als die Einladungsschreiben aufweisen. Scheint also Kommunikationsprobleme zwischen der HdP und der ZP 42 zu geben.

Jetzt fragt sich der geneigte Leser: Was soll das denn? Habe ich mich auch gefragt, und komme auf das Thema SPAREN. Könnte ja sein, dass man so die „Aufsteiger“ verunsichern möchte, um eine noch engere Vorauslese für das teure Studium durchzuführen? Und überhaupt sollen erfahrene Schutzleute auf die Straße und nicht auf Schulbänke!? Diese Ungereimtheiten interessieren die Dienststelle nicht, denn eine Aufsicht der wissenschaftlichen Einrichtung „HdP“ gibt es nicht. Oder sind es auch hier nur Kommunikationsprobleme?



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96 - 0
Telefax (0 40) 28 08 96 - 18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp-online.de
www.gdp-hamburg.de

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Mittwoch 7.30 bis 16.00 Uhr
Donnerstag 7.30 bis 16.30 Uhr
Freitag 7.30 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Tresckowstraße 31
20259 Hamburg
Telefon (0 40) 40 60 30
E-Mail: joernclasen@web.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleucker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 32
vom 1. April 2009

Anzeigen-Repräsentant:
Walter Grote
Odenwaldstraße 14, 20255 Hamburg
Telefon (0 40) 40 94 34

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438





Polzeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

WANDERREISE KALABRIEN 25.04. – 02.05.2010

Wandern Sie mit dem Polzeisozialwerk und FTI in einer Gruppe durch das **ursprüngliche Kalabrien** und wohnen Sie im **Agriturismo Tenuta Ruralia** in atemberaubender Hanglage über dem Meer.

Eingeschlossene Leistungen:

- * Flüge von Hamburg nach Lamezia Terme
- * Transfer zum Hotel
- * 7 Übernachtungen im Hotel
- * Halbpension
- * 5tägige Wanderreise „Kalabrien zu Fuß erleben“
- * Betreuung durch eine deutschsprachige Reiseleitung

**Preis pro Person im Doppelzimmer € 749,-
im Einzelzimmer € 839,-**

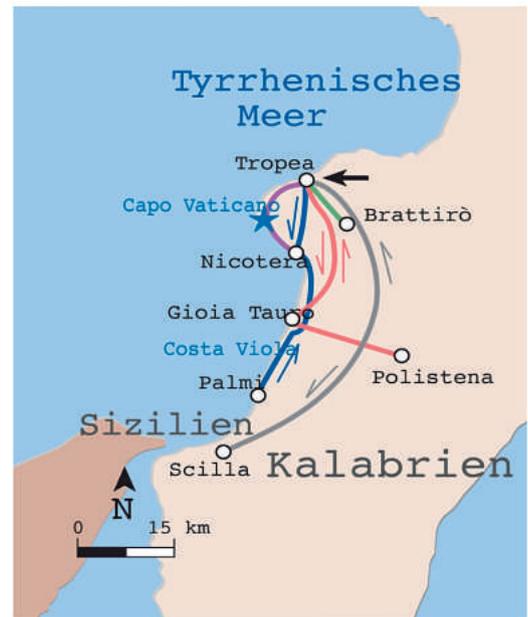
Nähere Informationen erhalten Sie im
Polzeisozialwerk Hamburg GmbH
Hindenburgstr. 49
22297 Hamburg

Tel.: 040 / 28 08 96 16

Fax: 040 / 28 08 96 27

e-mail: psw-reisen-hamburg@gdp-online.de

Wir freuen uns auf Ihre Anfrage!



Aktuelle Pressemitteilungen

Gewerkschaft der Polizei unterstützt die Forderung des Polizeipräsidenten nach Ausweitung der Kameraüberwachung

Die Kameraüberwachung an bestimmten Orten oder zu bestimmten Anlässen hat sich zweifelsfrei bewährt. Dies zeigen insbesondere die Fahndungserfolge, die sich regelmäßig nach der Veröffentlichung von Bildausschnitten der Täter in den Medien einstellen.

Die Möglichkeit des direkten Zugriffs der Polizei auf die Kameraüberwachung z. B. der S- und Hochbahn wird unzweifelhaft zur Stärkung der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger beitragen.

Hierzu der stellvertretende Landesvorsitzende der GdP, Gerhard Kirsch: „Der Vorstoß des Polizeipräsidenten ist richtig und wichtig. Die Verteufelung von technischen Hilfsmitteln zur Stärkung der Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger muss ein Ende haben. Wir leben nicht

in einem totalitären Staat; die Polizei hat kein Interesse daran, unbescholtene Bürger auszuspionieren. Es geht vielmehr darum, Gefahrensituationen und Straftäter rechtzeitig zu erkennen. Das hierbei die Grenzen des Datenschutzrechtes beachtet werden müssen, ist unstrittig.“

Wie viel ist die Innere Sicherheit noch wert?

Die gestrige Kritik der SPD-Fraktion über den Umgang mit der Inneren Sicherheit in Hamburg wird von der Gewerkschaft der Polizei (GdP) in Hamburg ausdrücklich geteilt. Der Landesvorsitzende der GdP Hamburg, Uwe Koßel, sieht die Innenbehörde ebenfalls unter dem Druck des Finanzsenators.

„Vor Ort wird es für unsere Kolleginnen und Kollegen immer schwieriger, die umfassenden Aufgaben bei sinkendem Personalbestand wahrzunehmen. Der

Begriff des Endes der Fahnenstange ist zwar abgegriffen, aber wir bleiben dabei: Wohin man in der Polizei schaut, es wird der personelle Mangel verwaltet!“ Die Frustration auch innerhalb der Polizei scheint groß zu sein.

„Während Innensenator und Polizeipräsident an ihrem Steckenpferd Reiterstaffel hängen, wurden Ende des letzten Jahres 129 Stellen beim Polizeivollzug vor Ort gestrichen“. Uwe Koßel macht deutlich:

„Eine verantwortungsvolle Politik für die Innere Sicherheit in Hamburg muss anders aussehen. Hier ist ein klares Bekenntnis für die Polizei und nicht nur das Jonglieren mit Zahlen gefordert.“ Während Prestigeobjekte für die Stadt mit „Wachstum und Weitsicht“, so der Hamburger Senat, vorangetrieben werden, bleibt das soziale Gleichgewicht auf der Strecke. „Sparen in Zeiten angespannter Haushaltskassen ist schwierig. Aber deshalb darf man sich nicht immer wieder dem Druck des Finanzsenators beugen. Dies erwarten auch unsere Kolleginnen und Kollegen in der Polizei.“

Der Landesbezirksvorstand

LANDESBEZIRKSVORSTAND

Umstellung auf monatlichen Einzug der Mitgliedsbeiträge

Der Landesbezirk Hamburg beabsichtigt ab dem 1. 4. 2010, aus Gründen einer besser planbaren Buchhaltung, die Mitgliedsbeiträge monatlich einzuziehen. Dieses wird bereits in vielen Landesbezirken praktiziert.

Den Coupon ausschneiden und bis zum 28. 2. 2010 an die GdP Hamburg, Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg, schicken.

Die Kündigungsfristen bleiben davon unberührt.

*Jörg Kagens,
Kassierer Landesbezirk Hamburg*

Umstellung ab dem 01.04.2010 auf monatlichen Einzug der Mitgliedsbeiträge im Landesbezirk Hamburg

Ich möchte, dass mein Mitgliedsbeitrag weiterhin vierteljährlich eingezogen wird.

Ich stimme der Änderung des Einzugs der Mitgliedsbeiträge der GdP Hamburg auf monatliche Zahlung zu.

(Name)

(Vorname)

(Geburtsdatum)

(Datum)



GdP VOR ORT

SEMINARANGEBOT

Immer wieder für unsere Kolleginnen und Kollegen unterwegs!

Mittlerweile ist es keine Seltenheit mehr, am Wochenende oder an Feiertagen aktive Gewerkschaftsmitglieder der GdP vor Ort zu treffen.



„Kirsche“ auf dem Kiez

In ihrer Freizeit sind sie dort anzutreffen, wo es gilt, zu unterstützen und mit einem warmen Kakao oder einer kleinen Aufmerksamkeit den Dienst zu erleichtern. Das dabei auch Probleme in der Polizei diskutiert werden, gehört mittlerweile wie selbstverständlich dazu. Wer Lust hat, sich daran zu beteiligen, ist uns herzlich



Joe Fritsche (links)

willkommen. Einfach Kontakt mit der Geschäftsstelle der GdP Hamburg unter Tel. 28 08 9-0 aufnehmen.

Jörn Clasen



Niko, Sanne und Sylvia an Heiligabend

GdP für Einsteiger

Auch in diesem Jahr setzen Rüdiger Jekubik und Jörn Clasen ihre erfolgreiche Seminarreihe fort.

In einem zweitägigen Seminar für GdP-Mitglieder in Rendsburg werden Grundzüge gewerkschaftlicher Arbeit beschrieben und Möglichkeiten aufgezeigt, wie jede und jeder sich gewerkschaftlich engagieren kann.

Termin:

13. und 14. April in Rendsburg

Wieder sind wir im Jugendfeuerwehrzentrum in Rendsburg zu Gast.

Anmeldungen sind ab sofort an der Geschäftsstelle der GdP unter Tel. 28 08 96-17 bei Kollegin Hopp möglich. Das Seminar für GdP-Mitglieder ist sonderurlaubsfähig.

Der Landesbezirksvorstand

FACHBEREICH VERWALTUNG

Unterdurchschnittlicher Anstieg der Tarifverdienste

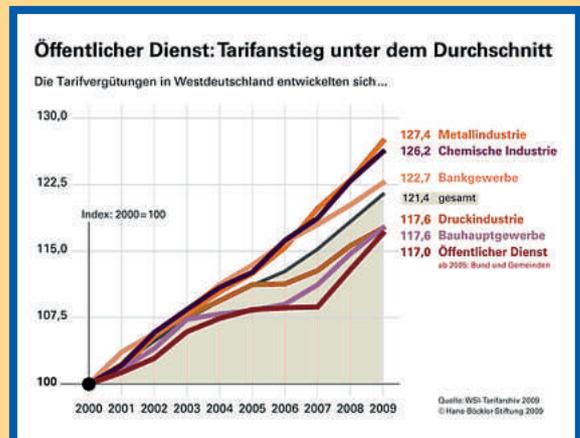
Die Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst (Bund und Kommunen) haben begonnen.

Die Tarifentwicklung im öffentlichen Dienst ist in den vergangenen zehn Jahren deutlich langsamer verlaufen als in den meisten anderen Branchen. Dies geht aus einer Analyse des WSI-Tarifarchivs in der Hans-Böckler-Stiftung hervor.

Seit dem Jahr 2000 sind die Tarifvergütungen im öffentlichen Dienst in den alten Bundesländern nominal um 17 Prozent gestiegen, in der Gesamtwirtschaft dagegen um 21,4 Prozent und in einzelnen Bran-

chen der Privatwirtschaft um bis zu 27,4 Prozent (Metallindustrie). Die etwas stärkeren Tarifsteigerungen der Jahre 2007 bis 2009 haben den Rückstand des öffentlichen Dienstes nicht wettmachen können. Die Berechnungen basieren auf dem jährlichen Anstieg der Tarifverdienste einschließlich Pauschal- und Einmalzahlungen.

Sylvia Silvester,
Fachbereich Verwaltung



Chaos um die geplante Schließung des WSPR 4 in Cuxhaven

Die zahlreichen Gespräche des Fachbereichs Wasserschutzpolizei haben dazu geführt, dass der Druck von allen Seiten auf die Hamburger Innenbehörde und die Polizeiführung gegen die Schließung des WSPR 4 in Cuxhaven stark zugenommen hat.

So wurde über die GdP-Personalräte der Nordländer Kontakt zu den dortigen Innenministern aufgenommen, die von dem geplanten Vorstoß überrascht und wenig erfreut waren.

Wer weiß bereits mehr?

Wie wir bereits in unserer letzten Ausgabe berichteten, äußerte Innensenator Ahlhaus auf der letzten Innenministerkonferenz Anfang Dezember 2009 gegenüber seinen Amtskollegen, dass es sich bei der Schließung des WSPR 4 nicht um eine beschlossene Sache, sondern lediglich um einen Prüfauftrag handeln würde.

Der Polizeipräsident Herr Jantosch machte jedoch am 22. 12. 2009 bei einer Personalratssitzung gegensätzliche Angaben. Demnach handle es sich nicht um einen Prüfauftrag, vielmehr ginge „es bei der Schließung des WSPR 4 nicht mehr um das ‚Ob‘, sondern um das ‚Wie‘“.

Wir begrüßen ausdrücklich, dass sich der Personalrat in oben genannter Sitzung nun auch mit dem Thema Schließung WSPR 4

befasst hat. Allerdings war unser Boot zu dieser Zeit schon seit fast einem Monat in voller Fahrt. Da muss der Personalrat mächtig rudern, um hinterherzukommen.

Hat der Personalrat den Start einfach nur verschlafen? Oder werden dort ganz andere Interessen verfolgt?

Hafenwirtschaft nicht erfreut

Auch in der Hamburger Hafenwirtschaft regt sich der Widerstand gegen die geplante Schließung des Cuxhavener Reviers. Die Kündigung des Elbe-Vertrages wird als



Was passiert mit dem Elbe-Vertrag?

Weitere Widersprüche gibt es bei der Frage nach dem Elbe-Vertrag.

Erklärte der Pressesprecher der Polizei noch Anfang Dezember in einem Interview mit dem NDR Hamburg Journal, dass es nicht beabsichtigt sei, an den vertraglichen Bedingungen etwas zu verändern, so haben wir nun aus verschiedenen Quellen erfahren, dass Hamburg den Elbevertrag bereits Ende 2009 gekündigt hat.

Auf Nachfrage der GdP gab ein Pressesprecher der Hamburger Innenbehörde am 11. 1. 2010 an, dass das Abkommen nicht gekündigt sei. Der Tagespresse vom selben Tage konnte jedoch entnommen werden, dass nach Angaben eines anderen Pressesprechers der Innenbehörde der Vertrag vorsorglich gekündigt sei, um Fristen zu wahren und das Abkommen fortzuentwickeln.

Ja, was denn nun Herr Ahlhaus? Weiß in Ihrer Behörde etwa die linke Hand nicht, was die rechte tut?

großer Rückschritt für den eh schon gebeutelten Standort Hamburg gesehen. Das Prinzip „one face to the customer“ hat sich bewährt und sollte nicht den Sparzwängen geopfert werden. Hier geht es um den Motor der Hamburger Wirtschaft und somit um sehr viele Arbeitsplätze im Hamburger Hafen und damit verbundenen Steuereinnahmen. Als völlig unangemessen empfinden wir im Zusammenhang mit den Sparbeschlüssen des Senats die Tatsache, dass nicht nur an den bereits in Bau und Planung befindlichen kostspieligen Leuchtturmprojekten (Elbphilharmonie, U4, Stadtbahn, Pferdestaffel für die Polizei) festgehalten wird, sondern zusätzlich für weitere 30 Mio. Euro eine neue Flaniermeile von den Landungsbrücken zum Baumwall gebaut werden soll. So wird das gerade von Hamburg als Kredit aufgenommene Geld (6 Mrd. Euro) mit beiden Händen wieder ausgegeben – bei den Hamburger Beamten ist ja noch genug Sparpotenzial vorhanden. Ein Blick zu den benachbarten Bundesländern lässt Schlimmes befürchten.

Wir bleiben dran!

Euer Fachbereich WSP

Anzeige

**Notdienst der
Glaserinnung Hamburg
für alle Hamburger Bereiche**



**Glaser-Notdienst
Tel. 8 30 06 60**

**Firmenungebundene
Auftragsannahme**



Wer möchte mit zur Besichtigung des NDR?

Nachdem die Besichtigungen des AIRBUS-Werksgeländes im letzten Jahr bei unseren Mitgliedern auf sehr gute Resonanz gestoßen sind, hat der Fachbereichsvorstand beschlossen, weitere Besichtigungen von Firmen bzw. öffentlichen Einrichtungen zu ermöglichen. Wir freuen uns nun, euch eine Führung durch das NDR Fernsehstudio in Hamburg-Lokstedt anzubieten.



Das Tagesschau-Studio

Wir werden die unterschiedlichen Fernsehstudios, in denen die Sendungen wie z. B. die „ARD-Tagesschau“, das „Hamburg-Journal“, „Das“, der „Markt“ und die „Visite“ produziert werden, kennen lernen.

Auch das so genannte „Rote Sofa“ aus der Sendung „Dass“ werden wir sehen.

Anmeldungen nimmt ab sofort unsere Kollegin Karin Hopp in der GdP-Geschäftsstelle (Tel.: 0 40/28 08 96-0) entgegen, wo Ihr dann auch weitere Informationen zum Treffpunkt erhalten werdet.

**Peter Leiste,
Fachbereich Senioren**



Wer möchte auf das rote Sofa?

Wir haben nun die Möglichkeit,

am 25. Februar 2010,
um 14.00 Uhr

an einer ausführlichen Führung durch das NDR-Gelände teilzunehmen.

WWW.GdP-HAMBURG.DE

„Einloggen“ in die elektronische Welt der GdP

Leider haben immer noch nicht alle unserer Kolleginnen und Kollegen die Möglichkeit ausgeschöpft, mit der elektronischen Beantragung und dem dann zugesandten Passwort in die große elektronische Archivwelt der GdP einzusteigen.

allen Beiträgen aus den Landesbezirken sowie die archivierten Ausgaben.

Über das „APS Programm“ hat in der letzten Ausgabe (Seite 35–36) der Kollege Klaus Kulick, Landesseniorenvorsitzender Berlin, ausführlich berichtet.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, nutzt die Gelegenheit, um in dem großen „online“-Bereich der GdP zu stöbern.

Den Antrag könnt Ihr von eurem PC aus erledigen, sofern Ihr einen Internetzugang mit einer E-Mail-Adresse habt. Ruft die Seite der Gewerkschaft der Polizei (GdP) auf und klickt auf den „Login Antrag“, den Ihr auf der linken Seite der GdP-Homepage-Seite findet und füllt dort den elektronischen Antrag aus.

Nach ein paar Tagen bekommt Ihr ein persönliches Passwort zugesandt und dann könnt Ihr rund um die Uhr im GdP-Mitgliederbereich stöbern und findet alle wichtigen Informationen.

„Die ganze Welt der GdP auf einen Klick“! Es lohnt sich.

**Peter Leiste,
Fachbereich Senioren**



Hier findet Ihr viele nützliche und informative Unterlagen, wie z. B. das große „APS-Programm“ („Aktivprogramm für Senioren“ oder auch „Ansprechpartner für Senioren“) genannt, die aktuellen Ausgaben der „Deutschen Polizei“ mit

TERMIN

Ankündigung

Zu unserer 2. Mitgliederversammlung in 2010 haben wir unseren Polizeipräsidenten Herrn Werner Jantosch eingeladen.

Die nächste Mitgliederversammlung des Fachbereiches Senioren findet wie gewohnt am 2. Dienstag im Monat, am

9. Februar 2010, um 15.00 Uhr

im Personalrestaurant des Polizeipräsidents statt.

Der Polizeipräsident war schon für unsere erste Sitzung im neuen Jahr eingeladen. Wegen Termenschwierigkeiten musste er leider den Termin absagen. Wir freuen uns nun, dass Herr Jantosch über aktuelle polizeiliche Themen berichtet und den Mitgliedern Rede und Antwort stehen wird.

Natürlich werden auch die gewerkschaftlichen Themen nicht zu kurz kommen!

**Peter Leiste,
Fachbereichsvorsitzender Senioren**



WIR GRATULIEREN ZUM/ZUR

70. Geburtstag

1. Februar 2010 Horst Hoops
25. Februar 2010 Fritz Struß

80. Geburtstag

10. Februar 2010 Ingrid Thomas
24. Februar 2010 Heino Lorenzen

85. Geburtstag

1. Februar 2010 Hildegard Sahn
6. Februar 2010 Notburga Porep

86. Geburtstag

22. Februar 2010 Käte Timm

87. Geburtstag

18. Februar 2010 Edith Westphal
19. Februar 2010 Hans-Felix Meyer
26. Februar 2010 Herta Niemann

88. Geburtstag

22. Februar 2010 Robert Jonas
27. Februar 2010 Otto Lange

89. Geburtstag

4. Februar 2010 Werner Dahse
14. Februar 2010 Ilse Pfeiffer
18. Februar 2010 Gerda Schrieber

90. Geburtstag

1. Februar 2010 Anneliese Sage
25. Februar 2010 Elli Tietz
28. Februar 2010 Justus Haack
Walter Unruh

93. Geburtstag

8. Februar 2010 Emma Sensen

95. Geburtstag

2. Februar 2010 Rosamunde Pietsch

96. Geburtstag

2. Februar 2010 Albert Schmidt
15. Februar 2010 Grete Lübbe

100. Geburtstag

5. Februar 2010 Margarethe Kähler

wohlverdienten Ruhestand

28. Februar 2010
Helga Lundin EPHK'in PK 31
Holger Seelandt KHK LKA 417
Uwe Kretschmer Ang. VT 232
Heinz-Günther Asmus Ang. PK 14

goldenen Hochzeit

26. Februar 2010
Louise Poppendieker Ang. i. R. und
Herrn Harald



STERBEFÄLLE

26. November 2009 Carl Boysen PD i. R. (97)	Wolfgang Keitel KHK i. R. (73) Rudolf Hendel PHK i. R. (83)
3. Dezember 2009 Richard Kottas POK i. R. (87)	20. Dezember 2009 Erwin Westphal PHM i. R. ((86)
4. Dezember 2009 Erwin Westphal PHM i. R. (86)	Willi Meß PHM i. R. (86)
5. Dezember 2009 Oswald Fritzen PHM i. R. (74)	Klaus-Jürgen Dr. med. Stegelmann OMR i. R. (87)
6. Dezember 2009 Roland Nistler POK i. R. (69)	Edith Stegemann Ang. i. R. (69)
7. Dezember 2009 Alfred Jakubowski PHM i. R. (90)	22. Dezember 2009 Dietrich Venohr PHM i. R. (70)
8. Dezember 2009 Oswald Logemann PHM i. R. (65)	23. Dezember 2009 Else Wohlert Witwe (91)
12. Dezember 2009 Lothar Ebeling PHM i. R. (78)	Gerhard Below POK i. R. (81)
18. Dezember 2009 Werner Meier POK i. R. (78)	26. Dezember 2009 Alfred Schroeder KOM i. R. (89)
19. Dezember 2009	28. Dezember 2009 Volker Franzen PHM i. R. (51)
	3. Januar 2010 Franz Bart PHM i. R. (95)

Wir werden den Toten ein ehrendes Andenken bewahren.

Anzeige



**Am besten heute alles
regeln – am besten GBI
Tel. 040 - 24 84 00**

Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer
sicher – auch bei meinem
Finale auf Erden. Komme,
was wolle: Alles ist jetzt
in besten Händen.

